

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 23

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen. Pflanzkalender, Illustr. Sonntagsblatt und Schluß, Landwehr.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Lieferlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 296

Montag, den 19. Dezember

1910

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 19. Dezember 1910.

*** Bürgerauswahl.** Die Bürgerauswahl fand am Samstag statt und hatte folgendes Ergebnis: Wahlberechtigte 446; abgestimmt haben 214; wiedergewählt wurden: Karl Essig, Wirt zum Rad mit 198 Stimmen, Fritz Kapp, Tuchfabrikant mit 194, Jakob Versteher, Wagnermeister mit 190, Christian Hart, Seifenfieder mit 187, Christian Schwan, Dekonom sen. mit 159, Gottlieb Klais, Privatier mit 138 Stimmen; neu gewählt wurden: Gottlob Grüninger, Ziegeleibestzer mit 118, Fr. Gabel, Schreinermeister mit 112 Stimmen.

*** Postfache.** Vom 1. Jan. 1911 ab ist bei Karten und Paketen mit Nachnahme das von der Postverwaltung vorgeschriebene Formular mit anhängender Postampelung bzw. Zahlkarte zu verwenden. Formulare zu Nachnahmekarten und Nachnahmepaketadressen mit anhängender Postampelung sind an den Posthaltern zum Preise von 1 g für je 2 Stück erhältlich.

*** Ausstellung.** Die hiesige Frauenarbeitschule veranstaltete wie alljährlich so auch heuer wieder am vierten Advent eine Weihnachtsausstellung. Auch die diesmalige Ausstellung erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Die ausgelegten Arbeiten zeigten, mit welchem Verständnis und Geschick seitens der Lehretinnen und mit welcher Hingabe auf Seiten der Schülerinnen gearbeitet wird. Die Schule steht auf der Höhe ihrer Aufgabe und zeigte auch in letzter Zeit eine gute Frequenz. Auf die Einzelheiten der Ausstellung will dieser Bericht nicht eingehen. Was in der Schule gelehrt wird und gelernt werden kann, das ist aus den jeweiligen Bekanntmachungen vor Beginn der Semester zu entnehmen.

*** Stuttgart, 17. Dez.** Aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache ist heute früh kurz vor 5 Uhr in dem Gebäude der Fortbildungsschule in der Lorstraße Feuer ausgebrochen durch das zwei Fußböden durchbrannten. Das Feuer drohte einen größeren Umfang anzunehmen; infolge des sofortigen Erscheinens der Feuerwehr konnte jedoch eine weitere Gefahr abgewendet werden.

*** Tübingen, 17. Dez.** (Margarinevergiftung.) Durch den Genuß von Margarine von der Firma Mohr und Co. Altona-Ottensen sind auch hier verschiedene Erkrankungen vorgekommen, die, wie festgestellt wurde, hauptsächlich auf die Marken „Luisa“ und „Frischer Mohr“ zurückzuführen sind.

*** Schwemmungen, 17. Dez.** Drei hiesige Burschen wurden verhaftet und nach Kottweil eingeliefert, weil sie des verübten Raubdes und der Anstiftung zu Betrügereien, verübt an einem jährigen Knaben, beschuldigt werden.

*** Tübingen, 15. Dez.** Im Dekonomiegebäude der Bahnhofrestauration in Württemberg brach gestern Abend ein Brand aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Feuer fand in den Holz- und Futtervorräten reichlich Nah-

runge und die Feuerwehr hatte alle Mühe, das Wirtschaftsgebäude zu retten. Wie man hört, ist das Feuer durch die Explosion eines Benzinmotors verursacht worden. — In letzter Zeit wurde hier eine große Reihe von Diebstählen verübt. In der Kleber'schen Schuhfabrik wurden vier Paar Schuhe gestohlen, in Privathäusern, Metzger- und Konditoreiläden wurden Schwären und Geld gestohlen. Ein Dienstmädchen stahl in einer Wirtschaft kleinere Beträge bis zu 170 M. zusammen. Sämtliche Langfinger konnten ermittelt und zur Anzeige gebracht werden.

*** Sitten bei Schelklingen, 16. Dez.** Beim Einsturz einer Mauer wurde hier ein fünfjähriger Knabe unter den Trümmern begraben. Er wurde zwar lebend, aber am ganzen Körper aufs schwerste verletzt, herangezogen und bewußtlos in die Klinik nach Tübingen gebracht.

*** Crailsheim, 17. Dez.** Als sich Oberpräzeptor Binder gestern mittag anschickte, der Leichenfeier für Stadtschultheiß Sachs in der Johanniskirche beizuwohnen, erlitt er einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

*** Gerabronn, 18. Dez.** Der Landwirt Schmiege aus Reicherswiefen war mit seinem Einspäumer auf dem Heimweg und postierte abends 7 Uhr den Bahnhübelgang unterhalb Wittenmeller, als der Zug heranbrauste und das Fuhrwerk mit Pferd und Mann über die Böschung hinunterwarf, sodaß alles kopfüber flog. Der Wagen ging in Trümmer, der Gaul ist hin, aber Schmiege kam mit einigen Beulen davon. Er kann von Glüd sagen, nicht weniger aber der, den die Untersuchung als den an dem Unfall Schuldigen erweisen wird, weil wenigstens kein Menschenleben auf sein Konto kommt.

*** Friedrichshafen, 17. Dez.** (Ein Zeppelinkabinett.) Der Bodenseegesellschaftsverein hielt im hiesigen Rathhause eine Vorstandssitzung ab, in der Architekt Baumeister-Bregenz über den Stand der Arbeiten am Umbau des alten Kommandanten zum Vereinsmuseum berichtete. Da künftig die nötigen Räume zur Verfügung stehen werden, wurde die Einrichtung eines Zeppelinkabinetts beschlossen, in dem alle auf die historisch denkwürdige Wirksamkeit des Grafen Zeppelin irgendwie bezugnehmenden Gegenstände, Bilder, Photographien, Andenken und Schriften u. gesammelt und geordnet der Nachwelt überliefert werden sollen.

*** Friedrichshafen, 18. Dez.** (Sacharinschmuggel.) Im Schutze der Nacht kam geräuschlos ein Segelboot über den See von der Schweiz her aus württembergische Ufer bei Langenargen gefahren. Es war mit drei Männern und einer Frau besetzt. Alle bis auf einen Mann, der das Boot alsbald wieder auf den See hinauslenkte, strebten von der heimlichen Landungsstelle weg dem Bahnhof zu, liefen aber dem Postenführer und Grenzwachtern in die Hände. Als man sie auf dem hiesigen Stationskommando unterfuchte, kam mehr als ein Zentner Sacharin zum Vorschein. Die Schmuggler waren wieder einmal Tischehen. Seit der Mausefallenhandel nicht mehr recht geht, haben sie sich, wie man aus vielen Fällen der letzten Jahre schließen muß, auf den Schmuggel geworfen.

des Boats. Ein tiefer Atemzug der Erleichterung entstieg meiner Brust. Ich erhob mich bezaun, durch den Baumstamm gedeckt, und läste mit bebender Hand die Bootsleine vom Baume. Im nächsten Augenblick lag ich wieder im Schutz des Grafes und sah, wie das Boot, vom leisen Winde getrieben, langsam in die Lagune glitt.

In qualvollem Warten sürchtete ich, daß der Mensch erwachen und Lärm schlagen würde, doch er schlief ruhig weiter, und auch im Lager blieb alles still.

Nachdem das Boot genügend weit vom Ufer abgetrieben war, entkleidete ich mich bis auf Hemd und Hosen, kroch auf dem Bauche wie eine Schlange über den freien Strand und erreichte das Wasser.

Als guter Schwimmer schwamm ich zunächst eine Strecke unter Wasser und darauf auch nur mit leichem Strich, um kein Phosphoreszieren des Wassers zu erzeugen. Dann aber fuhr ich wie ein Delfin dahin. Ich fühlte weder Ermüdung noch Kälte.

Nach etwa zwanzig Minuten lag meine Hand auf der untersten Sprosse der am Fallreep herunterhängenden Strickleiter. An ihr hielt ich mich eine Weile fest, um Atem zu schöpfen und zu horchen, denn obwohl ich niemand auf dem Schiff bemerkt hatte, mußte ich, da ich Fortest an Bord wachte, auf alles gefaßt sein und die äußerste Vorsicht beobachten, wenn ich nicht plötzlich ein Messer in den Rippen haben wollte.

Vierunddreißigstes Kapitel.

Ich entführe die Bark.

Nachdem ich wieder zu Atem gekommen, stieg ich die

Gerichtssaal.

Reichsgericht. Wegen verübten Betruges ist am 11. August vom Landgerichte Tübingen der Mechaniker Ferdinand Rebsuß zu einem Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er erschien am 1. Juni mit einer Fahrkarte 4. Klasse im Dienstzimmer der Station und suchte den Glauben zu erwecken, daß er die Fahrkarte nicht voll abgefahren habe und 2,05 M. herauszubekommen habe. Als er merkte, daß er Verdacht erregt hatte, verlangte er lediglich die Karte zurück. — Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Leipzig, 15. Dez. Das Gericht verhandelte heute über die Revision des Redakteurs Gulbranson vom Simplitzimus, der bekanntlich seinerzeit von der Stuttgarter Strafkammer wegen Beleidigung des Bischofs von Rottenburg und der Geistlichen der Diözese zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Verhändigung des Urteils wurde auf 16. Januar 1911 festgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. Gestern zu später Abendstunde erschien bei der Berliner Kriminalpolizei ein Mann, der Handschuhwäscher Dilma aus Charlottenburg und machte eine Mitteilung, die aller Wahrscheinlichkeit binnen kurzem zur Verhaftung des Mörders der Frau Hofmann führen wird. Nach den Mitteilungen Dilmas, ist der Mörder ein Wäschekutscher, namens Otto Schulz. Dieser Schulz ist ein arbeitscheues Individuum und lernte Dilma im Oktober kennen. Es wird jetzt eifrig nach ihm gefahndet.

Berlin, 17. Dez. Dem B. T. zufolge steht die Ergreifung des Mörders der Frau Hofmann in der Blumenhalsstraße unmittelbar bevor.

Berlin, 16. Dezember. Halbamtlich schreibt heute die Nordd. Allg. Zeitung: Die „Köln. Volks-Zig.“ hält in ihrer Nummer vom 15. d. M. die Nachricht aufrecht, daß die Verhandlungen des Moabiter Krawallprozesses zu einer anderweitigen Verwendung des Polizeipräsidenten v. Jagow führen würden. Wir sind ermächtigt, festzustellen, daß diese Nachricht auf Erfindung beruht.

*** Pforzheim, 17. Dez.** (Zur Arbeiterbewegung.) Die badische Regierung hat beschlossen, noch einmal unter Mithilfe des hiesigen Stadtrats und der Handelskammer Vermittlungsversuche in der Streikausperrung zu unternehmen, namentlich auch im Interesse der schwer geschädigten Geschäftleute.

Ueberlingen, 16. Dez. In Sachen der Beleidigungsklage der Gelfilichkeit des Amtsbezirks Ueberlingen gegen die Redaktion des „Seeboten“ ist der Revisionstermin vor dem Oberlandesgericht Karlsruhe auf den 23. Januar festgesetzt.

Prinz Max von Sachsen, der auf alle weltlichen Freuden verzichtete, katholischer Priester wurde und als solcher sich zur orthodoxen Richtung bekannte, ist nun auch der Modernistenschmäufel verfallen. Er hat vor kurzem eine Orientreise gemacht, und ist dann mit seinen Reiseindrücken und Erlebnissen auch literarisch hervorgetreten.

Leiter soweit hinauf, daß ich über die Schanzkleidung lugen konnte. Nirgends in meiner Nähe regte sich etwas, alles war still und in Dunkelheit gehüllt. Bedenke schwang ich mich an Bord, kroch nach einer Nagelbank und entnahm ihr einen Kooeynagel als Waffe gegen Fortest.

So gerüstet schlich ich vorsichtig spähend weiter, bis ich plötzlich auf der mir gegenüberliegenden Backbordseite, in der Nähe des Kajütenoberlichts, zwei Köpfe bemerkte, die sich gegen den Sternenhimmel abhoben. In dem einen erkannte ich sofort den von Fräulein Temple, den andern vermochte ich nicht so deutlich zu unterscheiden. Es konnte aber wohl Wetherley sein, mit dem das Mädchen da stand, denn niemals würde es sich dem frechen jungen Burschen, dem Fortest, angeschlossen haben.

Indem ich mich noch nach diesem umfah, erklang ein brüllendes Hallo vom Ufer her, dem bald ein wildes Geschrei folgte.

Mit langen Sähen sprang ich auf das Paar zu. War der Mann, gegen alle Vermutung, doch Fortest, dann fand er mich gewappnet. Es war aber Wetherley.

Beide standen wie versteinert, auf den wüsten Lärm am Strande horchend, als ich plötzlich in meiner mangelhaften, vom Wasser triefenden Bekleidung vor sie hin platzte.

Das Mädchen wich mit einem Ausruf des Entsetzens zurück; als aber Wetherley schrie: Großer Gott, Mo'am, 's is Herr Dugdale! da flog sie mir mit offenen Armen entgegen und umschlang meinen Hals.

Fortsetzung folgt.

Die Goldinsel.

96

von Clark Russell. (Fortsetzung.)

Nur ganz allmählich, immer gespannt horchend und in die Dunkelheit lugend, richtete ich mich endlich wieder in sitzende Stellung auf. Mitternacht war längst vorüber, die Zeit drängte. Ich mußte ans Werk, selbst auf die Gefahr meines Lebens hin. Ein inbrünstiges Stoßgebet um Mut und Hilfe zum Himmel sendend, ließ ich mich auf Hände und Knie nieder und begann, durch das Gestrüpp zu kriechen. Ich nahm meinen Weg zunächst zu den umgegrabenen Stellen. Hier konnte ich wagen, eine Strecke in aufrechter Stellung weiter zu schleichen. Als ich oberhalb des Lagers das hohe Gras erreichte, ließ ich mich wieder auf Hände und Knie nieder und kroch am Rande des Grafes entlang hinunter nach dem Baum, an dem das Boot angebunden lag. Das war die Stelle, an der sich mein Schicksal entscheiden mußte. Wachte der Mann im Boot, dann mußte er mich in meinem weiteren Tun bemerken, und alles war aus. Halb tot vor Aufregung und Angst lag ich eine Weile platt auf der Erde, nur den Kopf vorsichtig erhoben, um den Keil zu erspähen und mich zu überzeugen, ob die anstrengende Tagesarbeit und der viele Grog die von mir erhoffte Wirkung erzielt hätte. Meine Augen bohrten sich förmlich durch die Dunkelheit, vermochten aber den Mann nicht zu entdecken. Endlich erkannte ich seinen auf die Brust niedergesunkenen Kopf. Er saß in tiefem Schlaf, mit dem Rücken gegen eine Duchte gekent, auf dem Boden

Unter anderem hat er in der Zeitschrift „Rom und Orient“ einen Artikel veröffentlicht, in dem er u. a. aufforderte, bei Unionsbestrebungen von allen Dogmen abzusehen, die nach dem 8. Jahrhundert entstanden sind. Dieser Artikel ist in Rom sehr ungnädig aufgenommen worden. In dem päpstlichen Organ „Offshore Romano“ veröffentlicht der Abt des griechischen Basilianerklosters von Grottaferrata bei Rom, Monsignor Pellegrini, an leitender Stelle eine Erklärung folgenden Inhalts: „Zum allgemeinen größten Kergernis hat Prinz Max von Sachsen in die auf Vereinigung der katholischen und griechischen Kirche hinzielende Zeitschrift „Rom und Orient“ (Novembernummer) einen Artikel eingeschmuggelt, der von Ketzerien aller Art strotzt. Es handelt sich darin um Behauptungen, die so ungeheuerlich sind, daß sie von keinem Katholiken geschwiegen werden können.“

Die Zeppelin-Luftschiffahrt im Jahr 1910.

Ueber die Tätigkeit der „Delag“ (Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft) erstattet Direktor Colson von der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft in der Deutschen Zeitschrift für Luftschiffahrt einen Bericht, in dem er feststellt, daß das zu Ende gehende Jahr in der Luftschiffahrt für die Zeppelinschiffe mit Unterbilanz abgeschlossen habe. Die Versuchskonten seien Weiburg, Osnabrück, Baden-Baden. Auf finanziellem Gebiet, wie auch in Bezug auf das Vertrauen, von dem bisher die Entwicklung der Erfindung des Grafen Zeppelin getragen wurde, werde es großer Anstrengung bedürfen, erhebliche Verluste auszugleichen. Für die „Delag“ war der finanzielle Schaden weniger groß; die Wiederherstellung der „Deutschland“ hat 150 000 M gekostet, das Schiff „L. 3. 6“, das in Dos verbrannte, war bei zwölf Gesellschaften versichert. In der Zeit vom 21. August bis 14. September wurden von Dos aus an 19 Fahrtagen 34 Passagierfahrten unternommen, die 76 000 M Einnahmen brachten und 31 000 M Ausgaben erforderten. „L. 3. 6“ konnte 10—12 Passagierfahrten aufnehmen; die „Deutschland“ wird nach ihrer Wiederherstellung für 24 Fahrgäste bequem Platz haben, ohne daß sich die Betriebskosten wesentlich vergrößern. Für Gas wurden in Baden-Baden 12 430 M ausgegeben, 55 M für den Kubikmeter, in Frankfurt wird man infolge der Frachtparitäts mit der Hälfte des Preises gut auskommen. Im nächsten Frühjahr sollen die Fahrten mit der „Deutschland“ von Düsseldorf aus wieder aufgenommen werden. Ein zweites Schiff, das dann fertig wird, soll die Halle in Baden-Dos beziehen. Im Herbst wird die Halle in Frankfurt fertiggestellt sein, die 2 Tore erhält. Sie ist als Zentrale gedacht und wird mit einer großen Werkstatt versehen. Voraussichtlich wird das Gas von der Chem. Fabrik Griesheim durch Rohrleitungen zum Luftschiffhafen hinübergeleitet. Der Bericht schließt: „Größere Ruhe und Vorsicht wird das Programm des nächsten Jahres leiten. Unbekümmert um Termine und Wünsche der Städte und Fahrgäste wird die Fahrleitung alle Entschlüsse nur mit Rücksicht auf die Sicherheit des Fahrzeugs zu fassen haben. Die Sache ist gut, sie wird sich durchsetzen, trotz allen Mißgeschicks.“

Ausland.

Wien, 15. Dez. Eine in aristokratischen und künstlerischen Kreisen Aufsehen erregende Verhaftung ist gestern

hier erfolgt. Graf Wolff-Metternich, der Gatte der bekannten Schauspielerin Claire Valentia, wurde auf Veranlassung des Berliner Landgerichtes wegen einer Spieler-Affäre festgenommen und dem Landgericht eingeliefert. Zu der Sache werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Verhaftung soll wegen Falschspiels und Betruges erfolgt sein. Der Rechtsanwalt des Verhafteten wird heute nach Berlin fahren, um dort einen Vertreter zu bestellen. Es dürfte sich um eine Klub-Affäre handeln. Der Graf hatte vor längerer Zeit in London mit dem preussischen Leutnant Beckhaus und mit zwei anderen Partnern, die sich später als Falschspieler entpuppten, hazardiert. Der Offizier verlor größere Beträge und Graf Wolff-Metternich bezahlte die Spielschuld des Offiziers. Als er vor einigen Tagen von dem Offizier die Rückerstattung der Summe verlangte, erstattete dieser, der annimmt, daß der Graf mit den beiden anderen Spielern unter einer Decke stand, gegen ihn Anzeige. Die Frau des Verhafteten erzählte in einem Interview, daß es sich um einen bedauerlichen Irrtum handeln müsse. Zu der Verhaftung des Grafen Metternich wird noch behauptet, daß sich der Graf zur Zeit seiner Verlobung mit Fräulein Valentia in großer Geldverlegenheit befunden hat. Auch war es in Wien ein offenes Geheimnis, daß Graf Metternich zeitweise fast völlig ohne Mittel war. So soll er sich an seinem Hochzeitstage hundert Kronen geliehen haben.

Rom, 16. Dez. Der Papst hat sich zu seiner Umgebung in sehr scharfer Weise über den Artikel ausgesprochen, den Prinzen Max von Sachsen in der Zeitschrift „Orient“ veröffentlicht hat. Der Prinz ist nach Rom berufen worden, um sich wegen seiner heftigen Angriffe gegen die Kirche, der er Unbuddsamkeit gegenüber den Griechen und eine gewaltsame Durchsetzung des päpstlichen Primats vorgeworfen hat, zu rechtfertigen. Das Novemberheft der genannten Zeitschrift, in dem der Artikel des Prinzen erschienen ist, ist auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt worden. Der Prinz wird schon in den nächsten Wochen nach Rom kommen.

Brest, 17. Dez. Der Sturm hält an. Die Semaphore der Insel Sein signalisieren, daß ein deutscher Dampfer von Hamburg, der den Leichter Celorah im Schlepptau hatte, die Trasse, Rappen und das Schiff auf der Höhe von Armen seinem Schicksal habe überlassen müssen.

London, 17. Dez. Ein heftiger Sturm wütet im Kanal. Gerüchweise verlautet, daß der deutsche Dampfer „Preußen“ schwere Beschädigungen erlitten hat. In mehreren Bodeorten an der Südküste ist großer Schaden angerichtet. Ueberschwemmungen werden aus allen Teilen des Landes gemeldet. Die Lage in Warwickshire ist höchst beunruhigend.

Bombay, 17. Dez. Sämtliche Mitglieder der deutschen Kolonie begrüßten vorgestern abend den Kronprinzen im Bungalow des deutschen Konsuls. Auf Wunsch des Kronprinzen sah man von der Ueberreichung einer besonderen Adresse ab. Der Kronprinz unterhielt sich mit jedem Einzelnen und zeigte großes Interesse für die indischen kommerziellen und industriellen Einrichtungen. Vormittags besichtigte der Kronprinz die arabischen Ställe; nachmittags erfolgte die Abreise nach Heiderabad. Zur Verabschiedung war der Gouverneur Sir George Sydenham Clarke mit seiner Gemahlin am Bahnhof erschienen.

New-York, 17. Dez. Der Marinesekretär forderte

den Kommandeur Sims vom Schlachtschiff „Winnefota“ auf, zu berichten, ob er, wie englische Blätter berichten, in einer Rede in London erklärt hat, Amerika werde den letzten Blutstropfen und den letzten Dollar für die englischen Flotten hergeben, falls England angegriffen werde. Die Rede wird in hiesigen deutschen und irischen Kreisen sehr abfällig kommentiert.

Das Schicksal des Fremdenlegionärs Weisbrock vor der französischen Deputiertenkammer.

Paris, 16. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer interpelliert Willm (geheimlicher Sozialist) über den Tod des Soldaten Weisbrock. Der Redner richtete an den Minister die Aufforderung über das Schicksal Weisbrocks Auskunft zu geben.

Der Kriegsminister General Bruin erklärte, es seien 18 Desertationen in der Nähe von Malunga vorgekommen. Dies sei der Grund, warum man sich in der Folge nicht um das Schicksal von Weisbrock gekümmert habe. Ein Unteroffizier sei beauftragt gewesen, bei Weisbrock zu bleiben und ihm behilflich zu sein, damit er die Kolonne wieder einholen könne. Weisbrock habe dem Unteroffizier erklärt, er könne nicht weiter marschieren und der Unteroffizier habe ihm darauf gesagt, er solle auf die Gepäckkolonne warten, die vier Kilometer hinter der Truppe komme. Offiziere und Unteroffiziere würden das Unmöglichste möglich gemacht haben, um Weisbrock Hilfe zu bringen, wenn sie geglaubt hätten, daß er in Gefahr sei. Malunga sei stets eine Versuchung für die Fremdenlegionäre gewesen. Der Minister schloß, kein Vorgesetzter habe sich einer Pflichtverletzung schuldig gemacht; der Tod Weisbrocks sei auf die Unersahrenheit derer zurückzuführen, die zu seiner Rettung berufen gewesen wären.

Willm entgegnete sehr leidenschaftlich. Weisbrock als Deserteur hinzustellen, sei eine durchaus haltlose Annahme. Weisbrock sei überhaupt außer Stande gewesen, zu marschieren. Er habe gewiß nicht daran gedacht, zu desertieren. Der Offizier habe einen Soldaten, der ihm anvertraut gewesen sei, elend unkommen lassen. Schließlich beantragte der Deputierte Willm eine Tagesordnung, in der die Regierung aufgefordert wird, Maßnahmen zu treffen, die eine Wiederkehr solcher Vorkommnisse verhindern.

Der Kriegsminister erklärte jedoch, die Regierung wolle nur die einfache Tagesordnung annehmen, die darauf mit 264 gegen 224 Stimmen angenommen wurde.

Auswärtige Todesfälle.

Karl Redig, prof. Waldschütz, 68 J., Herrenberg; Adolf Dertle, Kunst- und Handelsgärtner, 36 J., Rottenburg; Bruno Deunne-müller, Wurmüngen; Christiane Kahl, Witwe, 71 J., Altensteig.

Büchertisch.

Auguste Supper & Holunderdust.

Preis in elegantem Einband 4.50 M. — Dieser neueste Band der beliebten Erzählungen enthält ein teils erste, teils humoristische Geschichten. Aus einem frisch sprudelnden Quell tiefenigen Lebens schöpft die Verfasserin mit origineller, poetischer Gestaltungskraft, die über einen ungewöhnlichen Reichtum feinstilliger Beobachtung verfügt. Ihre Gestalten werden dem Leser zu lieben Fremden, wenn er mit ihnen erlebt, was Auguste Supper von ihnen erzählt. Zu beziehen durch die G. W. Jäger'sche Buchhdlg. Nagold.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Altensteig.

Versteigerung von Schlossereigerätschaften.

In der Konkursache des Schlossers Julius Müller von hier, bringe ich am **Mittwoch, den 21. Dezbr. ds. Js.,** von vormittags 9 Uhr an, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

2 Ambos, 1 Richtplatte, 1 Lochstanze, 1 große Bohrmaschine mit Blasbalken, 4 Schraubstöcke, 1 Fahrrad, 13 Fahrradständer, 53 Fahrradglocken, 1 Partie Fahrradbestandteile, 1 Fahrradreparaturständer, 1 Waschmaschine, 9 Sackkarren, 1 Wascheffel, 1 Schuhmachernähmaschine, 1 Nähmaschinenfuß, 2 Rindernähmaschinen, 6 Rauchhammertüren, 1 Ofenrohrfenster, 1 Leinwand, 1 größere Blechweere, 1 Abbiegmaschine und 1 Schleifstein, 1 Brückenwage, verschiedene Feilen, Schneidzeug, 1 größere Anzahl Nieten, Zugfallen, Zimmerschlösser, Schlüsselschrauben, Kleiderhaken, Hämmer und Meißel, 43 Kamintürhaken, 1 Lagerbock, 1 Klemmscheibe, ca. 2000 Zugfallendösen, verschiedene sonstige rohe und fertige Ware, Sturmhaken, Schrauben und Nägel, ferner 1 Sofa, 1 Kleiderkasten, 1 Stehpult, 1 Kopierpresse, 1 Regal, 1 Blumentisch, 1 Trog, 1 Türschließer, 1 eis. Bettlade, ca. 7 Km. Brennholz, sowie verschiedene sonstige Gegenstände.



Liebhaber sind eingeladen. Den 15. Dezember 1910. **Bezirksnotar Beck.**

Schwellen-Verkauf.

An den folgenden Tagen werden auf den Stationen Nagold und Gündringen größere Partien

abgängige Holzschwellen

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Am Donnerstag, den 22. Dez., nachmittags 2 Uhr, auf der Station Nagold bei der Lokomotoreise.

Am Freitag, den 23. Dez., nachmittags 2 Uhr, auf der Station Gündringen bei dem Fußwegübergang von Schietingen nach Hochdorf.

Nagold, den 17. Dezember 1910.

K. Bahnmeisterei.

Nagold.

Bürgerauschuwahl.

Bei der am 17. Dezember vorgenommenen Bürgerauschuwahl sind folgende Herren gewählt worden:

Auf 4 Jahre:

Karl Eßig, Dreher und Wirt,	mit 198 Stimmen,
Fritz Kapp, Tuchfabrikant,	" 194 "
Jakob Beerstecher, Wagner,	" 190 "
Christian Harr, Seifenieder,	" 187 "
Christian Schuon, alt, Dekonom,	" 159 "
Gottlieb Klais, Privatier,	" 138 "
Gottlob Grüninger, Ziegeleibesitzer,	" 118 "

Auf 2 Jahre:

Friedrich Gabel, Schreiner, mit 112 Stimmen.
Den 19. Dezember 1910.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Gbhansen.

Ca. 20 m eichenes, trockenes Brennholz, sowie 4 m rottanneenes Schindelholz, und eine größere Partie eichene astreine Schnittwaren, 3—4 cm stark, hat preiswert abzugeben.
Andreas Stoll, Käferei und Weinhandlung.

Unterschwandorf.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am Dienstag, dem 20. d. M., vorm. 11 Uhr, gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

1 Paar **Panfer-schweine.**
Zusammenkunft bei der deutschen Eiche. Gerichtssozialienstelle.
Nagold.

Birnschnitze

1 Pfund 18 M.
bei 5 dito 17 M.

Ia. Bordeaux-Pflaumen

1 Pfund 28 M.
bei 5 dito 26 M.

empfehlen solange Vorrat **Berg & Schmid.**

Bismarck-Heringe

frisch eingetroffen, empfiehlt billigt. **G. Eberhardt.**

Haiterbach.

Ein älteres, noch gut erhaltenes, sowie ein neues

Fahrrad,

und eine neue

Handharmonika

hat billig zu verkaufen
Friedr. Breßing, Kettenmacher.



Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere treuebesorgte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Rosalie Maurer,
geb. Teufel,

im Alter von 48 Jahren nach langen, schweren Leiden wohl vorbereitet Sonntag abend 1/6 Uhr zu sich zu rufen.

Man bittet, dies als besondere Anzeige entgegennehmen zu wollen.
Vollmaringen, 19. Dezember 1910.

Der tieftrauernde Gatte:

Heinrich Maurer, Engeltwirt,
mit seinen 6 Kindern.

Beerdigung: Mittwoch, 21. ds. Mts., morgens 9 Uhr.

Frankfurter Kursbericht vom 17. Dez. 1910.

Mitgeteilt durch
Bank-Kommandite Gorb. Carl Weil & Cie. Kommandite
der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
Reichsbank und Wirtl. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
Telefon Nr. 78. Postfach-Konto Nr. 2267.

4 1/2	Württ. Staatsobligationen	102.—
3 1/2	Württ. Staatsobligationen von 1908	91.80
3	Württ. Staatsobligationen	84.—
3 1/2	Badische Staatsobligationen	91.70
3 1/2	Bayerische Staatsobligationen	91.—
3 1/2	Deutsche Reichsanleihe	93.40
3	Deutsche Reichsanleihe	84.80
3 1/2	Preussische Consols	93.40
3	Preussische Consols	84.75
3	Argentinier Anleihe	101.40
5	Mexikaner Goldanleihe	101.—
5	Chinesen	101.90
4 1/2	Reichsanleihe Pfandbriefe Hypothekar-Pfand.	100.50
4	Württ. Hypothek-Pfandbr. 1908er	101.20
4	Kreditverein-Obligations 1917er	101.20
4	Reich. Anst. Bd.-Anst. 1918	99.70
4	Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. 1918er	100.25
4	Reich. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1918er	100.50
4	Schwarzb. Hypoth.-Pfandbr. 1918er	100.20
4	Reich. Hyp.-Bank-Pfandbr. alte	99.30
4	Weld. Bad.-Anst.-Pfandbr. 1918er	100.20
4 1/2	Weld. Bad.-Anst.-Pfandbr. 1918	91.40
	Deutsche Bank-Aktien	290.—
	Darmstädter Bank-Aktien	130.85
	Dresdener Bank-Aktien	162.20
	Harpener Bergbau-Aktien	186.75
	Hamburg-Amerika Paket-Aktien	142.80
	Badische Anilin-Soda	507.50
	Reichsbank-Diskont	5 7/8

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Camit. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursrückfälle.
Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Safeneinrichtung in unserem Panzergewölbe unter Selbstüberwachung der Mieter.

Wildberg.
Brockmanns
Futterkalk
(Zwerg-Marke)
in allen Packungen, zu Fabrikpreisen
bei
G. Eberhardt.

Lösungsbüchlein
und
Lehrtexte
für das Jahr 1911
empfiehlt
G. W. Zaifer.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.
Hofmusikalien- und Instru-
mentenhändler S. Maj. des
Kaisers u. Königs Wilhelm II.
versendet
Musikalien-Katalog
sowie illustriertes
Instrumenten-
Verzeichnis
kostenfrei.

Unterjettingen.
Nächsten Mittwoch (Thomas-
feiertag) findet
grosse
Hunde-
börse
und
Metzel-
suppe
statt, wozu freundlichst einladet
Georg Bröjanle, z. „Adler“.

Nagold.
Hammer-
Cognac,
ärztlich empfohlen,
in 6 Qualitäten
und Preislagen,
in
1/2 und 1/3 Flaschen
empfiehlt die
Alleinverkaufsstelle
Hch. Lang,
Konditorei und Café.

Nagold.
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle
Cigarron
in Kistchen mit 25, 50
und 100 Stück in jeder Preislage
gut gelagert.

Cigaretten
in verschiedenen Fabrikaten
und jeder Preislage.
Gustav Heller.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.
Hofmusikalien- und Instru-
mentenhändler S. Maj. des
Kaisers u. Königs Wilhelm II.
versendet
Musikalien-Katalog
sowie illustriertes
Instrumenten-
Verzeichnis
kostenfrei.

Evang. Jünglingsverein Nagold.
Zu unserer
Weihnachts-Feier
am Thomas-Feiertag, Mittwoch, 21. Dezbr.
abends 8 Uhr, laden wir unsere Mitglieder und
Freunde herzlich ein.
Der Vorstand: **Merz.**

Nagold.
Liköre,
Kranken- u. Dessertweine,
Champagner
in 1/2 und 1/3 Flaschen
empfiehlt
H. Strenger.

Freihändiger Verkauf.
Am Mittwoch (Thomasfeiertag) den 21. Dezbr., von
9 Uhr an, wird aus freier Hand folgendes gegen bare Bezahlung
verkauft: 2 kleinere gute Kaff, 3 Bettladen, 1
Waschtorb, Waschkessel, 1 Kinderwagen, Manns-
kleider, darunter 1 Partie Heberzieher, Francoslei-
der, 1 Wiegenstuhl, 1 Fahrrad,
1 Erdöfen, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Küchenschrank,
1 einjachen und 1 doppelten Kleider-
kasten, 1 Eimer Most samt
Kaff, 1 Bettlade samt Koff und
Kell, 1 Kranzstange samt Kranz, 1 Partie neue Zettel, 3 neue
Bettladen, 2 hartholzene Tische, 1 gebrauchte Bachmulde,
1 Wehlstrog, Keld- und Handgeschirr, sowie sonstige verschiedene
Sachen. Weitere Gegenstände werden noch angenommen und auf Wunsch
von **Alb. Klumpp** abgeholt.
Karl Fr. Hauser.

Nagold.
Hemdflanelle
und Reste
empfiehlt
Gottlieb Schwarz,
Herrenbergerstraße.

Große Auswahl
Spiel-
waren
jeder Art
Waren
Befichtigung und Abnahme.
Jakob Luz, Vorstadt-Kaiterbacherstr., Nagold.
Dem geehrten Publikum wird hiermit empfohlen, die Auslagen meiner Schaufenster beachten zu wollen.



Zu Weihnachten

empfehlen ein reichhaltiges, bestfortiertes Lager zu passenden Geschenken zc. in

Küche- und Haushaltsartikel,
gedrehte und flache **Holzwaren**,
Spiegel, Bilder- u. Photographie-Rahmen,
Glas, Porzellan und Steingut,
Messerwaren und Löffel,
Bein- und Hornwaren,

Schirme u. Stöcke,
Lederwaren,
Galanteriewaren,
versilbert, vernickelt und oghd,
Metallwaren,
Reise- u. Ansichtsartikel.

Toilette-Artikel jeder Art,
als Bürsten, Käbme, Seifen und Parfümerieen,
Schmuckwaren
in Gold, Silber, Double und Trauer,
Cigarren, Cigarretten und Tabake,
Dosen, Pfeifen und Cigarretten spitzen,
Phonographen und Walzen, Zieh-
harmonikas, Zithern u. Notenblättern.

Dem geehrten Publikum wird hiermit empfohlen, die Auslagen meiner Schaufenster beachten zu wollen.

Jakob Luz, Vorstadt-Haiterbacherstr., Nagold.

Nagold.
Meiner werthen Kundschaft zur
Nachricht, daß ich mein
Handwerk
unverändert
weiterführe
und bitte um Zu-
weisung von Auf-
trägen.

Christian Wagner,
Schuhmacher, hintere Gasse.

In keinem Hause darf fehlen:
Seiner's albewährter, feiner

„Kräuterlikör“

in 1/2 und 1/4 Flaschen.
Vorzügliches Hausmittel.

Verkaufsstelle:

Nagold. **Heb. Lang**,
Konditorei u. Caf.

Nagold.
In großer Auswahl empfehle
Feldstecher, Fernrohre,
Reisszeuge, Barometer,
Thermometer.

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Reinen, dunkeln
Schleuder-
honig

kein eingefälschter Zuckerhonig, emp-
fiehlt so lange Vorrat unter jeder
Garantie der Echtheit.

Th. Kehle, Flaschner.

Nagold.
Bettflaschen



in Kupfer, Zinn und Blech,
in nur guter Qualität empfiehlt
billigt.

C. Waker.

Nagold.
Suche für sofort ein tüchtiges
Mädchen,

Monatslohn 30 A.
Zu erfragen bei
Fran Fr. Zähler.

Herm. Knodel, Nagold.

Besonders preiswertes Weihnachtsangebot!

Spielwaren,

Puppen, Wiegenpferde, Leiterwagen,

Davoser- und Tiroler-Rodelschlitten

Christbaumschmuck, Baumlichter, Christbaumständer,

Glas- und Porzellanwaren, Waschgarnituren, Service,
Email-, lackierte und Holz-Waren, Haushaltsgegenstände.

Buttermaschinen, Küchenwagen, Kaffeemühlen, Bettflaschen, Kohlenfüller.

Schirme, Stöcke, Cravatten und Hosenträger.

Lederwaren: Taschen, Portemonnaies, Brieftaschen und Mappen.

Cigarren und Cigaretten.

Coupons und Reste von Kleiderstoffen

in besten Qualitäten zu Kleidern, Blusen u. Röcken

für
Weihnachts-Geschenke

zu äußerst vorteilhaften Preisen.

Christ. Schwarz, Nagold.

Bahnhofstraße.

Die Ziehungsliste der
Oberdischinger
Geldlotterie
kann eingesehen werden bei
G. W. Jaiser.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Gültlingen.
Unterzeichneter feht eine ältere
Schimmel-
Stute,
gut im Zug, hauptsächlich einspännig
gefahren, dem Verkauf aus.
Friedrich Schimpf,
Bauer.